MALIX

GOTTESDIENSTE

Reformationstreffen
aller Kirchgemeinden
Sonntag, 1. November
10.30 Uhr: Kirche Malix, Mitwirkung von Peter Thomann und Rico Kollegger, Jodelgesang

Sonntag, 8. November
09.15 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. Just

Sonntag, 15. November
09.15 Uhr: Familiengottesdienst mit Franziska Steiner-Meier und 1./2. Klasse

Sonntag, 22. November
09.15 Uhr: Gottesdienst mit Pfrn. Latuski

Ökumenisches Adventstreffen
Sonntag, 29. November
11.00 Uhr: im Gemeindesaal Churwalden

MITTEILUNGEN

Besinnliches

Liebe Leserin, lieber Leser,
Dankbarkeit hat etwas mit «bewusst leben» zu tun – und damit, dass ich mein Leben anschaue, es wahrnehme. Zugegeben, manches, was wir erleben, lädt nicht gerade zur Dankbarkeit ein. Wie will ich für Krankheit und Tod, für Scheitern und Grenzerfahrungen dankbar sein?
Aber im Nachhinein bekommt manches seinen Sinn, was wir im konkreten Erleben nicht sehen, nicht wahrhaben können.
Das, was wir erlebt haben, hat manchmal in unsere Katagorien des Lebens nicht hineingepasst – und das tut oft sehr weh. Manchmal wurden mit dem, was uns zugemutet wurde, Grenzen überschritten. Aber wie wollen wir wachsen, wenn nicht ab und zu Grenzen überschritten werden – oder wir Grenzen überschreiten? Und das bringt es manchmal mit sich, dass wir auch für etwas «danke» sagen, was eigentlich nicht leicht ist, eben weil Grenzen überschritten werden.
Eine solche «Grenzüberschreitung» ist für mich bis heute der Tod meiner Grossmutter im Jahre 1995. Ich bin dankbar, ihr Grab pflegen zu dürfen.
Was Andrea Schwarz über den Tod Ihres Vaters gschrieben hat, das hat für mich auch im Zusammenhang mit meiner Grossmutter volle Gültigkeit. Vielleicht helfen ihre Worte auch jemand anderem in diesem Monat November, der am 22. den Totensonntag begeht. Erinnerung an unsere Verstorbenen!
Es fällt schwer, in solch einer Situation des Verlustes der Trauer danke zu sagen, wofür soll man Gott danken, wofür soll man dankbar sein?
Für diese Zeit des Leidens für diese Tatsache, dass ein wertvoller Mensch gehen muss, dafür dass man selbst an Grenzen kommt.
Nein – dafür sagen wir nicht danke und dafür müssen wir nicht danke sagen, all das ist ganz einfach Teil unseres menschliches Lebens, es gehört zu den Grenzen,
in denen wir leben und mit denen wir leben lernen müssen – das Leiden das Gehen die Grenzen der Tod, das ist Mensch sein.
Aber Mensch – sein das heisst auch, gelebt zu haben, geliebt zu haben, gewesen zu sein, Mensch gewesen zu sein – einmalig, unverwechselbar, einzigartig unddafür sagen wir gerne danke.
Danke, dass es dich gab und in unseren Gedanken immer noch gibt.
Danke, dass du unser Leben geprägt hast und immer noch prägst.
Danke, für all das was du uns Gutes getan hast und von dort aus, wo du jetzt bist, immer noch tust.
Danke dafür, dass wir teilhaben durften an einem einzigartigen Leben und dieser Dank ist grösser als unsere Trauer, dieser Dank ist grösser als aller Verlust, wir sagen danke für dich und geben dich in die besten Hände, die wir uns denken können – in die Hände unseres Gottes und wir geben uns in die Hände unseres Gottes, möge er unsere Wunden heilen, uns in unserer Trauer trösten, möge er der Gott sein – für uns Lebende und für unsere Toten.

mit freunlichen Grüssen
Pfr. Markus Just

CHURWALDEN PARPAN

GOTTESDIENSTE

Reformationstreffen
Sonntag, 1. November
10.30 Uhr: Kirche Malix, Pfarrteam der Kirchgemeinden

Sonntag, 8. November
mit Pfarrerin Gabriele Palm
09.15 Uhr: Kirche Parpan
10.30 Uhr: Kirche Churwalden

Sonntag, 15. November
keine Gottesdienste in Churwalden und Parpan

Sonntag, 22. November
mit Pfarrerin Gabriele Palm
09.15 Uhr: Kirche Churwalden
10.30 Uhr: Kirche Parpan

Sonntag, 29. November, 1. Advent
11.00 Uhr: Ökumenisches Adventstreffen, Gemeindesaal Churwalden. Die katholischen und evangelischen Kirchgemeinden Churwalden, Parpan und Malix laden ein! Nach dem Gottesdienst gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Wir freuen uns auf Ihren und Euren Besuch. Pfarrerin Palm, Pfarrer Just, Pater Schawalder

KINDER

Kinderkirche
Samstag, 14. November
10.00 Uhr: Begegnungsraum Churwalden, treffen sich Kinder im Primarschulalter, Pfarrerin Gabriele Palm.
«Gottes Haus hat viele Wohnungen». Zu Hause sein – das heisst: Hier gehöre ich hin. Hier kann ich ausruhen. Hier fühle ich mich angenommen. Hier habe ich Schutz und Geborgenheit. Gottes Haus hat offene Türen! Miteinander essen, feiern, singen, basteln - das ist die Kinderkirche!

VERANSTALTUNGEN

Reformationstreffen
zu Gast bei der Kirchgemeinde Malix
Sonntag, 1. November
um 10.30 Uhr: in der ref. Kirche Malix wird in diesem Jahr das Reformationsfest gefeiert. Im Gottesdienst erklingt Jodelgesang. Im Anschluss lädt die Kirchgemeinde herzlich zu einem Apéro ein. Herzliche Einladung!

Budgetversammlung
Freitag, 13. November
20.15 Uhr: Begegnungsraum reformierte Kirche Churwalden
Traktanden:
- Begrüssung
- Wahl der StimmenzählerInnen
- Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 29. Mai 2015
- Budget und Steuerfuss 2016
- Verschiedenes
- Umfrage; anschliessend gemütliches Beisammensein mit kleinem Imbiss

Kirchgemeindevorstand Churwalden

Weihnachtspäckliaktion 2015
Rechtzeitig weisen wir Sie auch in diesem Jahr auf unsere Weihnachtspäckliaktion hin. Freude bereiten – Hoffnung wecken - Liebe bringen – das ist Weihnachten! Wir sind wieder bereit für die Aktion in diesem Jahr.
Sie können für Kinder und für Erwachsene ein Päckli zusammenstellen. Ausserdem sind Barspenden, die den Transport der Päckchen unterstützen ebenso wichtig.
Sammelstelle bis zum 19. November:
Christine Gross-Jäger, Hauptstrasse 124, 7075 Churwalden, Tel. 081 382 24 37.
Einzahlungen: Ev. Kirchgemeinde Churwalden, Vermerk «Weihnachtspäckli»
PC-70-11556-5
Für weitere Informationen auf die Aktion verweisen wir auf unsere Homepage www.reformiert-in-churwalden-parpan.com

CHURWALDEN PARPAN

MITTEILUNGEN

Heilige Grenzverrücker
Wer oder was ist eigentlich ein Heiliger?
Mir fallen Bilder ein, die ich in alten Kirchen gesehen habe: Männer und Frauen in langen Gewändern, die Augen fromm zum Himmel gerichtet, den Kopf mit einem Lichtschein eingefasst. Oftmals befinden sie sich in misslichen Situationen oder werden gerade auf schmerzhafte Weise zu Tode gebracht. Die Umgangssprache hat mit Heiligen auch noch zu tun. «Ich bin nun mal kein Heiliger», sagt einer augenzwinkernd, wenn er gedenkt, einmal richtig lustvoll über die Stränge zu schlagen. Und es gibt kaum ein vernichtenderes Urteil als: «Das ist doch total scheinheilig!» Die Heiligen selbst aber – an vielen Orten sind sie fast ganz aus dem allgemeinen Bewusstsein verschwunden.
Der 1. November ist «Allerheiligen». Ein katholischer Feiertag. Und auch als evangelische Christin frage ich mich: Wer oder was ist heilig?
Die Heiligenlegenden erzählen von ganz ausserordentlichen guten Taten. Von der Fähigkeit, sich selbst total zu überwinden. Von der Bereitschaft, für seinen Glauben auch Folter und Tod hinzunehmen. Toll, bewundernswert – und ganz schön weit weg vom alltäglichen Leben, von mir.
Aber ist das eigentlich schlecht? Warum soll nicht mal etwas oder jemand von weit weg herkommen und zu mir sagen: «Guck mal, so kann ein Mensch auch sein! Es ist mehr möglich als «Jeder ist sich selbst der Nächste» und «Eine Hand wäscht die andere». Denk nicht zu kleinkariert von dir und Gott.
Viele Heilige sind ein wenig verrückt. Der heilige Franz redet mit dem Vieh. Elisabeth von Thüringen legt einen fremden, mit Geschwüren bedeckten Mann in ihr Ehebett und lässt ihn da auch noch von ihrem Mann finden. Es muss schliesslich Grenzen geben, sagt das Alltagsbewusstsein. Schon. Aber wie oft sind diese Grenzen viel zu eng, viel zu gleichgültig und unbarmherzig. Heilige sind Grenzverrücker, Grenzüberschreiter. Sie weichen die Grenzen auf zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und Mensch. Eine meiner liebsten Heiligengeschichten wird von Hildegard von Bingen berichtet. Nach dem Morgengebet schickt sie die ihr anvertrauten Mädchen mit folgenden Worten an die Arbeit: «Geliebte Kinder. Traut Euch etwas zu! Packt an! Ich versichere Euch: Nach Gottes grosser Güte dürft Ihr dabei 1000 Fehler täglich machen. Nur um meiner Schwachheit willen bitte ich Euch: Macht nicht jeden Tag denselben!»

Viele gute Segenswünsche im Monat November
Ihre Pfarrerin Gabriele Palm

VAZ OBERVAZ LENZERHEIDE

GOTTESDIENSTE

Reformationstreffen
Sonntag, 1. November
10.30 Uhr: Kirche Malix, Reformationstreffen der Kirchgemeinden Malix – Churwalden – Parpan – Vaz/Obervaz kein Gottesdienst in Lenzerheide!

Freitag, 6. November
10.15 Uhr: reformierter Gottesdienst im Alters- und Pflegeheim Parc

Sonntag, 8. November
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. M. Just

Sonntag, 15. November
Kein Gottesdienst in Lenzerheide
09.15 Uhr: in Malix mit Pfr. M. Just

Sonntag, 22. November
10.30 Uhr: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Pfrn. U. Latuski-Ramm

Sonntag, 29. November, 1. Advent
10.30 Uhr: Gottesdienst zum 1. Advent, mit Pfrn. U. Latuski- Ramm mit dem Älplerchörli Obervaz

VAZ OBERVAZ LENZERHEIDE

KINDER UND JUGENDLICHE

ökumenische Kinderkirche
Sonntag, 29. November, 1. Advent
16.30 Uhr: in der kath. Kirche, Valbella

Konfirmandinnen und Konfirmanden
Die Konfirmanden haben Ende August mit ihrem Unterricht begonnen.
Vom 13.-15.: werden sie nach München fahren. Dort werden sie sich intensiv mit dem Thema Zivilcourage beschäftigen.

VERANSTALTUNGEN

Ordentliche
Kirchgemeindeversammlung
Montag, 9. November, 20.15 Uhr: findet die ordentliche Kirchgemeindeversammlung statt. Wie in der GV von 2011 beschlossen, ergeht die Einladung nicht mehr automatisch per Post. Sie können die Berichte und Traktanden von unserer Homepage herunterladen, im Sekretariat oder Pfarramt abholen oder um die Zusendung per Post bitten. Bitte halten Sie sich den 9. November in Ihrer Agenda frei!

MITTEILUNGEN

«... damit wir klug werden»

Wir Menschen sind vergänglich, das wissen wir. Aber sich mit der Endlichkeit unseres Lebens auseinanderzusetzen, das ist nicht immer leicht. Auch das wissen wir. In Psalm 90,12 steht: «HERR, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden.» Da betet ein realistischer Mensch, der weiss, dass seine Tage gezählt sind. Und der weiss, dass in der Erkenntnis seiner Endlichkeit auch viel Weisheit steckt. Denn erst, wenn ich weiss, dass ich einmal sterben muss, kann ich die Qualität meiner gelebten Tage erkennen. Jeder Tag ist besonders, keiner gleich und keiner kehrt wieder. Jeder Tag in meinem Leben zählt. Gewinne ich ihm einen Sinn ab, lebe ich ihn aus vollen Zügen, dankbar mit einem Blick fürs Wesentliche? Der November, in dem uns die Endlichkeit schon in der Natur vor Augen gemalt wird, bietet Zeit darüber nachzudenken, Zeit in den Unterricht der Endlichkeit zu gehen, um für seine gelebten Tage weise zu werden und danach zu handeln. Gegen Ende des Monates werden wir den Ewigkeitssonntag begehen, an dem wir die Namen der Verstorbenen unserer Kirchgemeinde im Gottesdienst verlesen. Auch sie sind Lehrmeister für uns, die eigene Endlichkeit zu bedenken, damit wir unserem «Leben nicht mehr Tage geben, sondern den Tagen mehr Leben», so Cicely Saunders.

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten November

Ihre Pfarrer Markus Ramm und Pfarrerin Ute Latuski-Ramm

Unterricht
Jeder, der geht, belehrt uns ein wenig über uns selbst. Kostbarer Unterricht an den Sterbebetten.

Alle Spiegel so klar wie ein See nach grossem Regen, ehe der heutige Tag die Bilder wieder verwischt.

Nur einmal sterben sie für uns, nie wieder. Was wüssten wir je ohne sie? Ohne die sicheren Waagen, auf die wir gelegt sind, wenn wir verlassen werden.

Diese Waagen, ohne die nichts sein Gewicht hat. Wir, deren Worte sich verfehlen, wir vergessen es.

Und sie? Sie können die Lehre nicht wiederholen. Dein Tod oder meiner- der nächste Unterricht? So hell, so deutlich, dass es gleich dunkel wird.

Hilde Domin 1909-2006

ausgesucht von Pfr. Markus Ramm